



Prix Velo für das Veloparking Bahnhof Chur

Der 31. Oktober war ein guter Tag für das Velo in der Stadt Chur. Nebst dem 20. Infotreffen der Koordinationsstelle Velostationen Schweiz fanden die Eröffnung der neuen Velostation «Bahnhofplatz» und die Preisverleihung des Prix Velo 2007 statt.

«Der Bahnhof Chur ist das Haupttor zum Kanton Graubünden. Hier verkehren jeden Tag 800 Busse, 340 Züge, 40 Chur-Arosa-Bahnen und pro Jahr über 6000 Postautos». Mit diesen Worten umriss Roland Arpagaus, Projektleiter Ausbau Bahnhof bei der Churer

Stadtverwaltung, die Ausgangslage für die Planung des Um- und Ausbaus, bei dem kein Stein auf dem anderen geblieben ist. Dabei genoss der Langsamverkehr eine klare Bevorzugung, dies im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Mobilitätspolitik. Die Veloparkierung wurde denn auch prioritär und als Gesamtkonzept behandelt. Als Kernstück entstand die Velostation «Bahnhofplatz» auf der Südseite des Bahnhofs. Vor dem Umbau herrschte rund um den Bahnhof ein Chaos mit über 400 frei herumstehenden Fahrrädern.

In der Churer Velostation steht das Velo im Schaufenster.



Foto: Philipp Schweizer

Neues aus der Romandie

In der Westschweiz gibt es bis heute keine Velostation. Es sind jedoch mehrere Projekte in Vorbereitung.

Seite 3

Zürich: Velostation Süd

Eine provisorische Abstellanlage mit 650 Plätzen bei der Sihlpost wurde dank einem Schnell-Verfahren realisiert.

Seite 4



Foto: zvg

Von Conradin Clavuot

Die Architektur der Churer Velostation

Das neue Bahnhofareal zeigt die folgenden übergeordneten baulichen Konzeptionen: die Bahnhofstrasse wird durch die neue Unterniveaupassage mit den südlichen Stadtteilen verbunden. Diese ist folglich als Verlängerung – architektonisch als Nachtvariante – der Bahnhofstrasse gebaut worden:

Kandelaberähnliche Leuchten begleiten den Passanten, und durchgehende Schaufenster – in Form von Vitrinen – ermöglichen eine grosszügige Präsentation des Rauminhalts. Gleichzeitig maximieren die grösstmöglichen Befensterungen und die hellen Ausleuchtungen der Läden – so auch der Velostation – die optische Weite des unterirdischen Bereiches.

Verbinden wir diese Grundbedingungen mit den architektonisch – funktionellen Ideen, dann konnte sich unsere Velostation nur als Präsentationsfläche für gut gepflegte Fahrräder zeigen: Die Objekte sind – wie in einem Fahrradgeschäft – direkt am Schaufensterglas aufgereiht, erscheinen dadurch auch als wohl behütet und durch eine direkte Beleuchtung und warme hellgelbe Raumfarben ins beste Licht gerückt, als poliert, glänzend und somit in erstrebenswertem Zustand! Dadurch wird eine Benutzung der Station für das eigene Fahrrad angeregt.